

Lesen Sie heute: **SOS für neue Steuerung** Seite 2



Betriebszeitung
der SED-Betriebs-
Parteiorganisation
des VEB Werk für
Fernsehelektronik

Sender

Nr. 49

13. Dezember 1962

14. Jahrgang

Ilse Flindt, Jugendbrigade „VI. Parteitag“:

Aluminisierung ist Jugendobjekt

Fehlern auf den Fersen

Verändern

Alle Erwartungen richten die Fernsehbesitzer und diejenigen, die es werden wollen, auf eine hohe Qualität der Fernseh-Elemente, besonders der Bildröhren. Die unzähligen Briefe, Hilferufe und empörten Reklamationen in diesem Jahr waren eine einzige Kritik an der Güte unserer Erzeugnisse. Schafft Qualitätsarbeit, das ist die eindeutige

Forderung der Bevölkerung. Schafft Qualitätsarbeit, beherrscht die Technik, erkämpft das Höchstniveau, das ist auch die Aufgabe, die uns die Partei der Arbeiterklasse stellt. Bis zum VI. Parteitag

gilt es, bereits Ergebnisse auf den Tisch zu legen.

Vor kurzer Zeit kritisierte Genosse Modrow, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung Köpenick, daß das Aber im WF die Labilität der Technologie ist. Hier eine rasche Veränderung herbeizuführen, verlangt schon ein bißchen mehr Ungeduld, als bisher zu spüren ist. „Tag und Nacht, jahraus, jahrein kenne ich nur die Sorge um beste Qualität“, beteuerte uns die Kollegin Hartrumpf aus der Fertigungsüberwachung. Ihre gesunde Ungeduld bei der Verbesserung der Dinge muß jeden einzelnen von uns erfüllen. Alle Erfahrungen, Hinweise und wissenschaftliche Erkenntnisse zusammengenommen, dann schaffen wir es.

Unsere Meinung dazu:

Hauptfehler 2b, 20, 25, 25 a und 27b können von Jugend beeinflußt werden / 1. Jugendobjekt im Bereich Bildröhre / Jugendbrigade „VI. Parteitag“ beginnt

Auch wir machten uns Gedanken, welchen Beitrag wir zum VI. Parteitag leisten können. Nach zahlreichen Aussprachen schlossen wir uns zu einer Jugendbrigade zusammen. Das war nicht so einfach, aber geschafft haben wir es trotzdem. Schon auf der Jugendkonferenz bekundeten wir, daß wir uns dem Aufruf der Dresdener Jugendbrigade „Junge Sozialisten“ zum Massenwettbewerb zum VI. Parteitag anschließen. Schwerpunkt unserer Arbeit muß sein: Bildröhren bester Qualität herzustellen. Das bedeutet für uns in unserem Fertigungsabschnitt, eine saubere und qualitativ gute Arbeit bei Einhaltung der vorgeschriebenen Technologie zu leisten. In der Ausschlußentwicklung wollen wir uns auf die Bestwerte orientieren, um noch in diesem Jahr die Ausschlußvorgaben für 1963 zu erreichen.

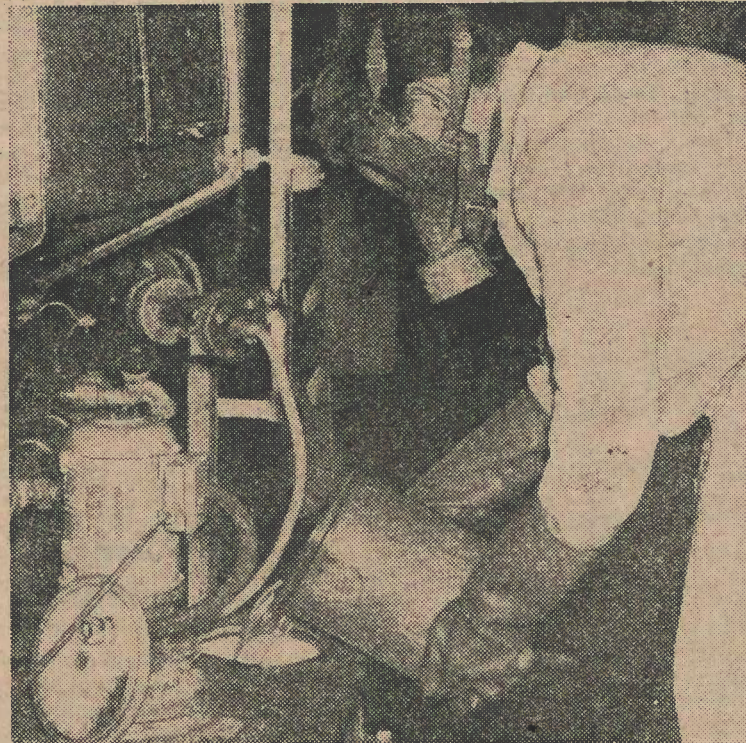
Wie sind wir nun daran-
gegangen, unsere Zielstellung
zu verwirklichen?

Als erstes haben wir uns einen konkreten Plan zur Ausschlußsenkung in unserem Fertigungsabschnitt erarbeitet. Darin ist festgelegt, wo, wie und um wieviel der Ausschluß gesenkt werden muß, damit Bestwerte erreicht werden. Wir sind der Meinung, daß unsere Hauptfehler 2 b, 20, 25 und 25 a sowie 27 b von uns beeinflußt werden können. Ein weiterer Schritt der Jugendbrigade war die Vorbereitung des Jugendobjektes Aluminisierung. Wir machten uns gemeinsam mit der Abteilungsleitung Gedanken, welche erste Maßnahmen von uns eingeleitet werden

(Fortsetzung Seite 2)

Partitur für Taktzeit Seite 3

FÜR DICH • FÜR MICH • FÜR UNS
Seite 4/5



UM VON DER TECHNOLOGISCH UNMODERNEN METHODE des Aufstockens von Flußsäure abzukommen, beriet das Neuererkollektiv mit einem Kreis von Fachleuten. Künftig soll mit 20prozentiger Flußsäure aufgestockt werden. Genosse Fritz Jacobs von der Brigade „Michael Niederkirchner“ erhielt den Auftrag, die Strömungsgeschwindigkeit der Leitung zu überprüfen



Im Maschinen- und Ofenbau haben sich die Brigaden „Heinrich Hertz“ und „Gerhart Hauptmann“ gebildet und den Kampf um den Titel aufgenommen. Damit wurde diese Verpflichtung zum VI. Parteitag vorfristig erfüllt.

Von Woche

„Neue Bauelemente der Elektrotechnik“, darüber hält Dipl.-Ing. Heinz Bäurich, Institut für Angewandte Mathematik und Mechanik, im Zentralen Haus der DSF am 14. Dezember, 17 Uhr, einen Lichtbildervortrag.

Nicht den Tatsachen entspricht das Gerücht, wie der Stützpunktleiter der Staatlichen Kontrolle im Betrieb mitteilte, daß die APO VII die Beschlüsse der zentralen

Parteileitung vom 26. Juni 1962 bezüglich der Bildung eines Aktivs der Kommission Staatliche Kontrolle erfüllt hat.

„Rendezvous am Wochenende“, eine Reportage mit der Kollegin Irmgard Haltina, Brigade „Wilhelm Pieck“, Bereich Halbleiter, sehen und hören Sie in der Fernsehsendung am Sonnabend, dem 22. Dezember 1962.

zu Woche

...übrigens:

Erfüllung der Warenproduktion bis 10. 12. 1962: Bildröhre 93,0 %, Gasentladungsröhre 103,8 %

Aufgespielt

Noch immer hat die WO keine Entscheidung getroffen, wo nun nach anderthalbjähriger, absoluter Stillstandszeit die Ziehapparatur für Silizium-Einkristallen aufgestellt werden kann. (Siehe „WF-Sender“ Nr. 46, „Schlafe wohl, WO“.) Ist diese Entscheidungsfreudigkeit in Einklang zu bringen mit der raschen Erreichung des Höchststandes unserer Erzeugnisse?

WO heißt:

die Werkorganisation, gehört im Betrieb zum guten Ton.

Doch was nutzt der gute Ton alleine,

wenn die Entscheidung nicht kommt ins reine.

Oder sollte WO „warte oft“ bedeuten?

Dann haben wir Mitleid mit diesen Leuten.



Die neueste Erfindung:
Ein elektrischer Füllfederhalter für Maßnahmepläne

(Zeichnung aus „Prasa Polksa“)

Nach Redaktionsschluß

Halbleiter ganzer Meister

Halbleiterbereich — WF-Schachmeister?

Oder sollten sich nach dem Sieg der Halbleitermannschaft über die starke Höchsthäufigkeitsröhrenmannschaft weitere Herausforderer finden?

Am 30. November mußte sich der Bereich Höchsthäufigkeitsröhre in einem dramatischen Kampf der konditionsstarken Mannschaft des Bereiches Halbleiter beugen. Mit dem 3,5:2,5 ist der Titel des Be-

triebsschachmeisters im Mannschaftskampf an den Bereich Halbleiter übergegangen, wenn nicht ein anderer Bereich sich als stärker erweist, was jedoch sehr unwahrscheinlich ist in Anbetracht der großen Kampfkraft der Halbleitermannschaft!

Häuchert

Fehlern auf den Fersen

(Fortsetzung von Seite 1)

müssen. Wir werden einen Aluminierungsautomaten (III) unter Kontrolle nehmen und diesen den beiden anderen gegenüberstellen. Ausgehend davon, daß nach Arbeitsvorschrift gearbeitet wird, erfolgt eine getrennte Abrechnung, Kontrolle der Alu-Einlagen, Erhöhung der Standzeit der Wendeln, regelmäßige Reinigung der Wendelhalter und einwandfreie Wartung der Automaten.

Das sind die Punkte, mit denen unsere Jugendbrigade in Aktion getreten ist. Wir sind der Meinung, daß wir auf dem richtigen Weg sind, und werden die Verpflichtung zu Ehren des VI. Parteitages erfüllen.

Der eine ist gern Schokolade, der andere saure Gurken. Geschmackssache! Der eine geht gern ins Kino, der andere ins Theater. Geschmackssache! Bei dem einen ist grün heute grün und morgen blau. Farbenblindheit? I wo, einer, der nicht weiß, was er will. Das gibt es überall, diese Eigenheiten sind nicht an bestimmte Völkerstämme gebunden. Nicht einmal an bestimmte Erdteile. Es kann schon möglich sein, daß sie einmal irgendwann von einem Völker-

stamm entdeckt wurden und dann im Lauf der Jahrtausende als Erfahrungswerte von anderen übernommen wurden und sich durch ständige Überlieferung mit stetiger Erweiterung bis in unsere Zeit heute fortgepflanzt haben.

Ähnlich könnte man eine Ableitung von Wortstämmen oder Wortlauten darlegen. Ergibt sich die Frage, stammt „beizen“ von „beißen“ ab, oder hat man von beißen beizen

Die Beize beißt!

abgeleitet. Beide Wörter können etwas Angenehmes oder auch Unangenehmes ausdrücken. Beiße ich von der Schokolade ab, ist das bestimmt angenehm. Beißt mich ein Tier, ist das weniger angenehm. Wird ein Stück Holz gebeizt, wurde an ihm eine Veredelung vollzogen. Es hinterläßt einen angenehmen Anblick. Beizt der Arzt eine Wunde oder kranke Stelle, ist das gefühlsmäßig unangenehm. Also zwischen

beißen und beizen beißt immer etwas. Sie glauben es nicht? Beweis in unserem Betrieb: Preßteller können gebeizt werden. Das würde die Qualität steigern und Zeit sparen. In anderen sozialistischen Ländern tut man es. Im Röhrenwerk Mühlhausen auch. Sogar ein überbetrieblicher Verbesserungsvorschlag ging aus diesem Betrieb in unserem BfE ein. Aber deshalb werden bei uns noch lange nicht die Preßteller gebeizt. Da beißt sich doch was? — nn.

Mehr Tempo gestattet

Eine wesentliche Voraussetzung für einen guten Plananlauf und eine gute kontinuierliche Produktion ist die Sicherstellung der dazu notwendigen Grundmaterialien, Maschinen und Aggregate. Wenn auch sehr spät, so wurde doch am 30. November von unserer Werkdirektion eine Analyse aufgestellt, in der alle noch labilen Probleme enthalten sind. Durch regelmäßige, in kurzen Abständen vorgesehene Kontrollen soll der Zeitverlust aufgeholt werden. Am 7. Dezember fand die erste Kontrollbesprechung statt. Alle Verantwortlichen berichteten beim Hauptproduktionsleiter über den Stand der Erfüllung der Maßnahmen. Leider gibt es noch viele offene Punkte.

Zum Beispiel ist das Arbeitskräfteproblem nicht gelöst. Die hierfür Ver-

antwortlichen sollten das Beispiel der Qualitätskonferenz für sich auswerten. Telefongespräche, Schriftstücke usw. reichen heute nicht aus. An einen Tisch muß man sich setzen und gemeinsam mit den zuständigen

Guter Plananlauf 1963 noch nicht gesichert

Magistratsdienststellen beraten. Aber diesen Vorschlag muß erst der Hauptproduktionsleiter machen.

Auch mit den noch offenen Materialpositionen kann man nicht zufrieden sein. Natürlich gibt sich der Genosse Justmann, Leiter der Materialversorgung, die größte Mühe, die noch offenen Positionen vertraglich zu binden. Aber hier sollten mehr die Festlegungen der Qua-

litätskonferenz beachtet werden. Wenn der Genosse R i e s vom BGW auf dieser Konferenz Zusagen gemacht hat, die schon heute nicht mehr eingehalten werden, so sollte der Kaufmännische Direktor mit seiner ganzen Verantwortlichkeit darum kämpfen, daß gefaßte Beschlüsse eingehalten werden, zumal unsere Betriebe einer VVB angehören.

Erfreulich war, daß von Seiten der Technologie bis auf einen Punkt alle Maßnahmen erfüllt wurden.

Zusammenfassend muß gesagt werden: Den wissenschaftlich-technischen Höchststand bei den wichtigsten Erzeugnissen unseres Betriebes zu erreichen, verlangt auch einen dementsprechenden Arbeitsstil in den technisch-organisatorischen Bereichen. AefH

SOS für neue Steuerung

Bei meinem Sondereinsatz in der Bildröhren-Pumpe hatte ich den Auftrag, mich mit der elektrischen Steuerung der Pumpgestelle zu beschäftigen. Die alte elektrische Anlage der Pumpgestelle ist in das Gestell fest eingebaut und hat sehr viele Klemmstellen. Deshalb habe ich eine neue, vereinfachte und in einem auswechselbaren Baustein untergebrachte „elektrische Steuerung“ entwickelt, ein Muster gebaut, das gut in der Erprobung läuft, und habe jetzt die komplette Konstruktion durchgeführt.

Von der Direktion wurde beschlossen, daß der Pumpautomat I, der im II. Quartal 1963 auf neueste Technik umgebaut werden soll, auch mit der neuen elektrischen Steuerung versehen wird. Es wäre beinahe gut gegangen, wenn die Finanzierungsfrage gelöst wäre. Aus irgendeinem Grunde reicht das geplante Geld nur für den Umbau des Pumpautomaten. So wurde vorgeschlagen, den Umbau der elektrischen Steuerung vorläufig auszulassen und einen neuen Auftrag zum stufenweisen Umbau der elektrischen Steuerung von allen drei deutschen Pumpautomaten für 1963 einzuplanen, was natürlich sehr zweckmäßig wäre. Aber die Gefahr besteht, daß dieser Auftrag wegen Kapazitätsmangels sehr wahrscheinlich auf spätere Zeit verschoben wird. Da wir im Sondereinsatz aber erkannt haben, daß die alte elektrische Steuerung wegen Drahtbruchs

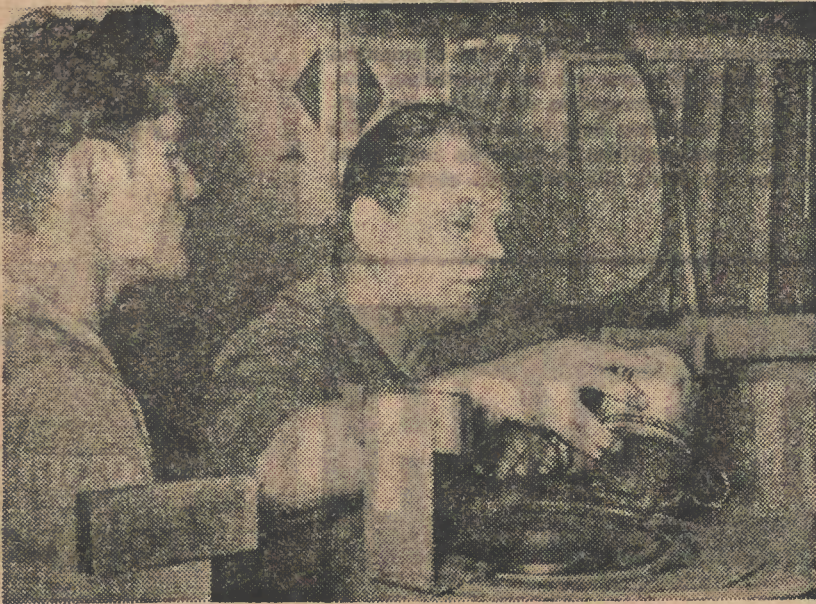
und anderer Fehler öfter ausfällt, sollen noch einige neue elektrische Steuerungen zwecks besserer Erprobung gebaut und eingesetzt werden. Am 7. Dezember 1962 habe ich mit dem Produktionsleiter des Werkes für Fernmeldewesen wegen der Herstellung der Platten zum Baustein „elektrische Steuerung“ verhandelt. Er sagte, wenn ich Arbeiten an der 100-Tonnen-Ziehpresse durchführen will, dann muß das umgehend geschehen. Ich habe sofort Blech besorgt, zurechtgeschnitten und über 200 Bleche auf der Ziehpresse gezogen. Am Sonnabend früh waren die fertigen Platten schon in unserem Werk.

Sollte die Finanz- und Kapazitätsfrage nicht gelöst werden, wird es an unserer Eigeninitiative liegen, keine Halbheiten zuzulassen.

Leo Hille, TER 64

Die WF-Mattsch(r)eibe

Um den wissenschaftlich-technischen Höchststand



Muß noch besser werden

Verständnis für neue Technik wecken

Mehr Frauen in leitende Funktionen und sie an technisch-wissenschaftliche Aufgaben heranzuführen, das ist eine Aufgabe, die noch große Kraft von uns fordert. Wir haben in unserem Betrieb 12 Frauen mit Hochschulbildung und insgesamt 20 mit abgeschlossener Fachschulbildung.

Auch die Zahl der Besetzung der Meister-Planstellen durch Frauen ist zahlenmäßig und auch qualitätsmäßig gestiegen. Das wurde erreicht, weil nach Abschluß des Meisterlehrgangs für Frauen eine Besetzung der Planstellen durch unsere Frauen erreicht werden konnte.

Wenn wir jedoch feststellen, daß von den im Jahre 1962 eingereichten Verbesserungsvorschlägen nur acht Prozent von unseren Frauen kamen, dann muß der Schwerpunkt darauf gelegt werden, die Qualifizierung am Arbeitsplatz für alle Kolleginnen so zu führen, daß gleichzeitig das Verständnis für die neue Technik wächst. **Redaktion**

← **KEIN STIEFKIND** ist die Maschinenpflege beim Einrichter Rudi Schulz, Jugendabteilung Bildröhren-Pumpe. Besonders haben es ihm die Einschmelzmaschinen angetan. Darum war er auch Mitglied der sozialistischen Arbeitsgemeinschaft „Erhöhung der Taktzeiten an der Einschmelzmaschine“

Kurz und knapp

Ein Symposium über elektronische Bauelemente mit einer Bauelemente-Ausstellung fand vom 5. bis 8. Dezember 1962 in Warschau statt. Teilnehmer waren die Kollegen Biermann, TEF, Hornung, THE, Niemitz, TTV.

Einen Erfahrungsaustausch zum Thema „Mechanisierung und Automatisierung von Empfängeröhren“ führten Genossen vom Werk TESLA, Vrhlabi, CSSR, in den Bereichen TT, TP und TPE sowie TPV durch.

Eine Parteiaktivtagung zur Auswertung der SED-Bezirksdelegiertenkonferenz findet am 18. Dezember um 14.30 Uhr im Kulturhaus statt.

Partitur für Taktzeit

Sozialistische Arbeitsgemeinschaft gut abgestimmt / Problem „Taktzeit“ wurde gelöst

Anfang 1962 war vom Genossen Rausch ein Verbesserungsvorschlag eingereicht worden, die Taktzeiten an den englischen Einschmelzmaschinen zu erhöhen. Die R- und E.-Brigade fand ihn sehr brauchbar, aber es gab ein „Aber“. Recht schnell sollte dieses Problem gelöst werden. Auf dem normalen Arbeitswege hätten wir das niemals kurzfristig zuwege gebracht.

Die R- und E.-Brigade schlug die Bildung einer sozialistischen Arbeitsgemeinschaft vor, die sich dann mit den Genossen und Kollegen Kurt Rausch, Erwin Kupfer, Ernst Kanitz, Erwin Bartsch und Hans-Hermann Hilbig bildete. Die Leitung übernahm ich. Mit Technologen, Konstrukteuren, Arbeitern aus

dem Maschinenbau und der Pumpe waren alle notwendigen Fachleute in diesem Kollektiv ordentliches Mitglied mit konkreten und termingebundenen Aufgaben.

Die beiden englischen Einschmelzmaschinen brachten nur 120 Kolben je Stunde. Wir benötigten aber unbedingt 180 Kolben je Stunde für

die Planerfüllung. So kam der Vorschlag für die Erhöhung der Taktzeit zur rechten Zeit.

Vor der Gründung der Arbeitsgemeinschaft setzten wir uns zusammen. Soviel Kollegen wir waren, soviel Meinungen gab es auch. Wir erstritten uns eine Meinung, und dann legten wir einen konkreten Plan fest (mit der Partitur eines Musikstückes für Orchester zu vergleichen). Dieser wurde von mir ständig kontrolliert. Gab es Schwierigkeiten, setzten wir uns wieder zusammen und stritten so lange, bis wieder eine einheitliche und reale Meinung erreicht war. Die erste Maschine wurde Ende April und die zweite Anfang Juni in Betrieb genommen.

Es fand sich ein Weg

Natürlich gab es auch sogenannte „objektive“ Schwierigkeiten zu überwinden. Während des Umbaus wurde nämlich mit den Maschinen weiter produziert. Also hieß es für uns, die notwendigen Arbeiten an den Sonntagen durchzuführen. Ein weiteres Problem war, daß die mit der alten Technologie eingefahrenen Einschmelzer gar nicht von der Neuerung erbaut waren. Aber auch hier fand sich ein Weg. Von den Arbeitern aus der Pumpe, die Mitglieder der sozialistischen Arbeitsgemeinschaft waren, wurden die fertigen Maschinen während der Arbeitszeit so eingefahren, daß die Kollegen Einschmelzer dann keine Gefahr liefen, Ausschuß zu produzieren. Nach kurzer Zeit erkannten sie, daß sich der gesamte Einschmelzprozeß verbessert hat und dadurch auch eine bessere Qualität erreicht wird, was ihrer Verpflichtung „Meine Hand für mein Produkt“ entgegenkommt.

Neben der Erhöhung der Taktzeit bauten wir statt der englischen Brenner deutsche ein. Somit sind die Maschinen in dieser Beziehung nicht mehr störanfällig. Außerdem sparten wir 1702 DM Devisen je Jahr ein. Der gesamte ökonomische Nutzen beträgt 345 000 DM.

Helmut Scholz, Leiter der Jugendabteilung Bildröhren-Pumpe

Das aktuelle „Sender“-Interview

Ein Jahr nach Erscheinen des Kommuniqués „Die Frau — der Frieden und der Sozialismus“ nehmen wir Veranlassung zu prüfen, was sich in den vergangenen 12 Monaten verändert und verbessert hat. Darüber unterhielten wir uns mit der Vorsitzenden des Frauenausschusses, Genossin Elfriede Hämmerling.

Frage: Wie schätzen Sie die Wirksamkeit des Kommuniqués in unserem Betrieb ein, und wie half es den Frauen in der Stärkung ihres politischen Bewußtseins?

Elfriede Hämmerling: Wir haben erreicht, daß im ganzen Betrieb über die Probleme der Frauen diskutiert, die Politik der Partei und Regierung dargelegt wurde und dabei viele Fragen aufgeworfen und geklärt worden sind. Wenn auch das große Gespräch nicht in dem Maße ständig weitergeführt wurde, muß doch eingeschätzt werden, daß bei allen Wirtschaftsfunktionären und den Funktionären der gesellschaftlichen Organisationen eine größere Aufgeschlossenheit gegenüber den Problemen unserer Frauen erreicht wurde.

Einige Bereichsfrauenausschüsse haben sich gefestigt. In der Empfängeröhre sind gemeinsam mit der Kulturkommission gute Fortschritte gemacht worden, in der AGL I wurden zwei Frauennachmittage durchgeführt, und in der Bildröhre wurde mit Unterstützung der APO VII mit

Prüfen und weiter



Unser Gesprächspartner:
Elfriede Hämmerling

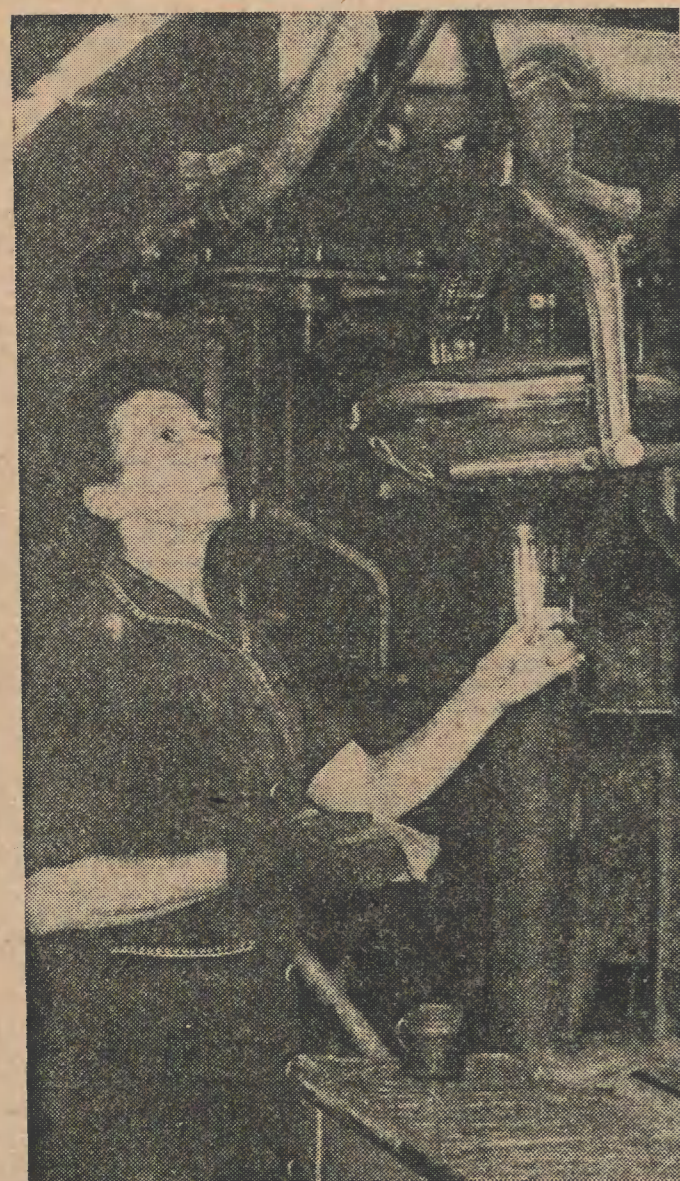
Frauzusammenkünften begonnen. Auch in der Direktion sind dreimal Probleme des Kommuniqués behandelt worden. Der Werkdirektor hat den vom Frauenausschuß vorgeschlagenen Maßnahmen zur Erleichterung des Studiums einiger Abendstudentinnen zugestimmt. Jedoch muß das politische Gespräch besonders über die Perspektive aller Frauen beim umfassenden Aufbau des Sozialismus geführt werden.

Frage: Wie sieht es mit der Zu-

sammenarbeit Gewerkschaft/Frauenausschuß, d. h. mit der Verantwortung der Gewerkschaft aus?

Elfriede Hämmerling: Das ist noch in den einzelnen AGL unterschiedlich. Gibt es bereits in der AGL I und in der AGL 6 gute Anfänge, so ist es in den anderen Bereichen noch ungenügend. Der Teil des Kommuniqués, der sich mit der Qualifizierung der Frauen befaßt, wird in unserem Betrieb gut verwirklicht. In diesem Jahr haben zum Beispiel 300 Kolleginnen die Qualifizierung abgeschlossen, und 242 Kolleginnen befinden sich zur Zeit in Lehrgängen, angefangen vom Hochschulstudium bis zu den Grundlehrgängen in den Produktionsbereichen. Durch den Frauen-Ingenieur-Lehrgang und die Facharbeiterlehrgänge für Frauen erfüllen wir die Forderung, mehr Frauen für eine technisch-naturwissenschaftliche Ausbildung zu gewinnen.

Auch durch die zusätzlichen 40 Kindergartenplätze sowie die Verbesserung der Arbeiterversorgung (Bereitstellung von halbfertigen Gerichten, zusätzlichen Imbißverkauf) sind Erleichterungen geschaffen worden. Doch es geht noch darum, alle Frauen unseres Betriebes für die Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zu gewinnen. Und da reichen die Bemühungen gegenwärtig noch nicht aus.



GERTRUD RESCHKE, Jugendabteilung Pumpe/Bildröhre, ist Delegierte der Bezirksdelegiertenkonferenz der SED Berlin. Ihre Meinung: „Unsere Taten entscheiden. Alle Erzeugnisse unserer Produktion sollen nicht nur gut im allgemeinen sein, sondern sie müssen Qualitätserzeugnisse darstellen, die weltmarktfähig sind. Das zu erreichen liegt in unserer Hand. Wir Arbeiter fordern eine einwandfreie Technologie und gutes Material. Wir haben die Kraft, die Aufgaben ehrenvoll zu lösen“

FÜR DICH
FÜR MICH
FÜR UNS

Gründlich denken,
VI. Parteitag
ehrllich arbeiten,
wirtschaftlich rechnen,
der Sozialistische Einheitspartei Deutschlands
wissenschaftlich forschen,
froh und kulturvoll leben



▲ KOLLEGIN ELISABETH HARTRUMPF, Fertigungsüberwachung im Bereich Bildröhre, ist seit 12 Jahren in unserem Betrieb. Verstand und Herz hat sie dem Kampf um beste Qualität verschrieben. Davon sprechen die mehrfachen Auszeichnungen als Aktivist und Verdienter Aktivist
▲ DAS GELUNGENE WERK wird freudig betrachtet. Die Arbeitsgemeinschaft „Erhöhung der Taktzeiten an der Einschmelze“

▼ „WAS FÜR DIE GESELLSCHAFT nützlich ist, kommt auch jedem einzelnen zugute. Nach dieser Wahrheit handeln wir.“ So meint die Abteilungsleiterin Kollegin Gerda Becker im Systemaufbau der Bildröhre. Im Bild Monika Glocker, Doris Käckertitz, Brigitte Richter und Gerda Becker



*
ZUM KOLLEKTIV DER WERKSTATT in der Bildröhrenfertigung/Schirmherstellung gehören Genosse Herwig und Kollege Pokrandt. Alle Hände voll zu tun gibt es, um Stockungen in der Fertigung zu vermeiden. Genosse Herwig arbeitet aktiv im R- und E-Kollektiv mit
*

In der Periode des umfassenden Aufbaus des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik wird die sozialistische Revolution auf dem Gebiet der Ideologie und Kultur, die eine Gesetzmäßigkeit der Übergangsperiode vom Kapitalismus zum Sozialismus ist, fortgeführt und vertieft. Die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands betrachtet es als die Grundlage und den Hauptinhalt ihrer ideologischen und organisatorischen Tätigkeit, das sozialistische Bewußtsein aller Werktätigen weiterzuentwickeln und ein den Erfordernissen der sozialistischen Gesellschaft entsprechendes hohes Niveau der Bildung und Kultur zu erreichen. Dies ist eine wesentliche Bedingung für die rasche Entwicklung der Produktivkräfte, die Steigerung der Arbeitsproduktivität und den weiteren gesellschaftlichen Fortschritt auf allen Gebieten. Die umfassende Verwirklichung des Sozialismus wurde durch das bewußte sozialistische Denken und Handeln von Millionen Werktätigen herbeigeführt. Das sozialistische Bewußtsein der Werktätigen ist Grundlage ihrer schöpferischen Aktivität.
(Aus dem Entwurf des Programms der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands)



ender stop der wf-jugendsender stop der wf-jugendsender stop der wf-jugendsender stop der wf-jugendsender stop der wf-jugendsender stop der wf-jugendsender stop

Im 3. Stock, Bauteil E, ist die Arbeit für den Anlauf des Jugendobjektes im Bereich Empfängerröhre, der E/PCC 84, im Laufen. Das muß auch so sein; denn wenn im Januar an dem wichtigen Exportauftrag gearbeitet werden soll, muß schon etwas dasein. Bereits im Monat Dezember 1962 hat die Empfängerröhre 24 180 Aufbauten zu bringen.

OBJEKTE

Wenn wir jedoch feststellen, daß Mitte des Monats erst etwa 4000 Aufbauten dafür bereitliegen, so drängt sich die berechnete Frage auf, wo der Hund begraben liegt.

Historisches

Die Frage Jugendobjekt wurde im vergangenen Jahr bereits gestellt, und nach wiederholten Aussprachen und Überlegungen wurde endlich auf der Jugendkonferenz die Pro-



Schnappschüsse

Im Abschnitt Quarzfertigung ist mit der FDJ-Gruppe noch im Monat Dezember die Auseinandersetzung zu führen, daß jedes Mitglied der FDJ täglich ein persönliches Verursachen von Ausschuß ehrlich ausweist.

Im Bereich Höchstfrequenzröhre ist durch die FDJ-Gruppe noch im Monat Dezember die Übernahme einer konkreten Aufgabe durch die Jugend zu organisieren. Grundlage dafür ist die Schaffung einer Jugendbrigade im Bereich.

Bis zum 15. Januar 1963 werden mit den ersten Freunden die Prüfungen zum Erwerb des Abzeichens „Für gutes Wissen“ in Bronze durchgeführt.

Ab 2. Januar 1963 wird ein Wandzeitungswettbewerb durchgeführt, um die Tätigkeit der Jugend und FDJ-Gruppen hervorzuheben.

OBJEKTIV

duktion der Type E/PCC 84 der Jugend des Bereiches als Objekt übergeben. Wahrlich keine einfache Aufgabe, die den ganzen Elan der Jugend, aber auch die nötige allseitige Unterstützung erfordert. Und keine Sekunde darf aus dem Auge gelassen werden, daß bei dieser dringenden Sache die sorgfältigste Vorbereitung darauf gerichtet wer-

den muß. Das gilt auch für die Werkleitung und auch die gesellschaftlichen Organisationen. Und wie uns Genosse Peter Stangl versichert, ist man auch feste dran.

Objektives

Ein Problem, das zwar nicht mit Hilfe der Betriebszeitung gelöst werden kann, ist die Besetzung der vorgesehenen Bänder. Zur Zeit sind erst zwei Bänder statt sechs besetzt. Die Kolleginnen arbeiten dort mit Liebe und Sorgfalt. Alle organisatorischen Vorbereitungen zur vollen Aufnahme der Arbeit werden in TPE, 3. Stock, getroffen. Doch die Frage der Arbeitskräfte kann kein Wunsch an den Weihnachtsmann bleiben. Hier muß zentral eine schnellere Regelung erfolgen.

Redaktion

IN DER SCHIRMHERSTELLUNG, Aluminisierung, beginnt die Arbeit am ersten Jugendobjekt des Bereiches Bildröhre. Die Jugendbrigade „VI. Parteitag“ (siehe Artikel Seite 1) übernimmt konkrete Aufgaben im Kampf um die Beseitigung von Fehlerquellen. Das ist ihr Beitrag zum VI. Parteitag der SED

Wo die Lüfte beginnen zu wehen

listische Jugendverband. Das war der Inhalt der Aktivtagung der FDJ, die am 6. Dezember 1962 die Aufgaben für alle Grundorganisationen des Betriebes in einem konkreten Programm darlegte. Die Mitglieder der ZBGL, die Grundeinheitssekretäre, Gruppenfunktionäre und das Neuereraktiv fanden sich zu dieser Aktivberatung zusammen.

Alter Stil über Bord

Besonderes Augenmerk bei der Führung der Arbeit in den Jugendobjekten, das und viele andere Punkte wurden konkret umrissen, Verantwortlichkeit und Termin der Kontrolle festgelegt. Die Arbeit alten Stils über Bord werfen, dieser frische Wind wehte über den zur Diskussion stehenden Fragen der

Wenn bei einem prall aufgepumpten Fahrradschlauch der Ventilkummi platzt, hei! wie da die Luft entströmt! Und mit so einem prall gefüllten Fahrradschlauch vergleiche ich den Tatendrang, die Initiative und Leistungen unserer WF-Jugend. Die Atmosphäre des „Aufwindes“ begann mit der Vorbereitung der Jugendkonferenz, und nachdem durch Übergabe der Jugendobjekte konkrete Aufgaben organisiert wurden und nun verantwortlich festliegen, beginnt es zu knistern.

Aufruf bekommt Leben

Der Aufruf der Jugendkonferenz in den Händen der Jugend und der verantwortlichen Wirtschaftsfunktionäre bekommt Leben. An der Spitze unserer Jugend — der Sozia-

FREUDE UND FROHSINN brachten die Genossen der Grenzpolizei auf dem Frauennachmittag der AGL 6. Mit einem herzlichen Dankeschön senden unsere Kolleginnen ihnen schon heute einen Gruß und beste Glückwünsche zum Weihnachtsfest und zum Jahreswechsel

Es kann der Beste nicht...

Wir zählen sie zu den Besten unserer Jugendlichen, die Jugendfreunde aus dem Neuereraktiv der FDJ. Gern werden ihre Namen und Leistungen auf Konferenzen genannt; denn es macht ja Eindruck, mit solchen Dingen aufzuwarten.

Es kann der Beste jedoch nicht zum Zuge kommen, wenn seine Aktionen nicht durch die tatkräftige Unterstützung (nicht nur papiermäßige) gefördert, gepflegt und weiterentwickelt werden. Allzu schnell wird mit einer Bemerkung, einer Geste, einem Hinauszögern Initiative erdrückt. Zur Zeit lassen Raiph und Klaus den Kopf hängen. Was machen sich für Tendenzen breit, was ist los? Heraus mit der Sprache!

Madi

Volle Segel

Im Monat Januar 1963, dem Monat des VI. Parteitages der Partei der Arbeiterklasse, werden in allen Grundorganisationen und Gruppen des Sozialistischen Jugendverbandes Aussprachen geführt, um einheitlich und geschlossen mit allen Jugendlichen unseres Betriebes den Wind in volle Segel zu blasen.

Klaus

10 JAHRE

Drei Jahre nach der Gründung unserer Deutschen Demokratischen Republik, im Dezember 1952, begann der Deutsche Fernsehfunk seine Sendungen.

Unsere Republik nimmt heute unter den 71 Fernsehländern der Erde einen vorderen Platz ein. Das umgebaute Sendesystem unseres Fernsehfunks erlaubt es, fast die gesamte Bevölkerung unserer Republik bis in das entlegendste Dorf über die wichtigsten Fragen der nationalen und internationalen Politik in Bild und Wort zu informieren. Das Bild unseres Arbeiter- und Bauern-Staates wird über seine Grenzen hinaus gesendet. So ist der Fernsehfunk die größte elektronische Zeitung und widerspiegelt äußerst wirksam die echten gesellschaftlichen Prozesse im Leben unserer Republik. Zu einer bedeutenden Kultureinrichtung geworden, erfreut sich das Fernsehen uneingeschränkter Beliebtheit, es erzieht und begeistert, bildet und erfreut alt und jung.

Waren es 1952 erst 75 Fernsehgeräte, die in der DDR ihre Besitzer begeisterten, so

fernseh funk

sind es Ende 1962 zwei Millionen. Vier Jahre alt ist zum Beispiel das beliebte Sandmännchen (siehe Bild), und seit dem 29. Oktober 1955 sehen und hören wir Sportdirektübertragungen.



Durch das Fernsehen begleiteten Millionen Menschen die sowjetischen Kosmonauten auf ihrem Flug ins Weltall, erleben wir das Neue in den Produktionsstätten unserer Republik, nehmen wir teil am unaufhaltsamen Aufstieg des sozialistischen Weltlagers.

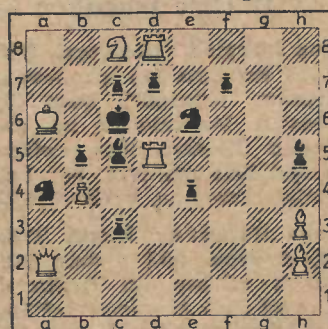
Wir senden dem Kollektiv des Fernsehfunks zum zehnjährigen Bestehen unsere herzlichsten Glückwünsche. Unmittelbar verbunden sind wir mit dem Fernsehfunk durch

unsere Produktion, besonders der Bildwiedergaberöhren. Doppelt verpflichtend für uns, einwandfreie Qualität zu produzieren, um die hohe politische Aufgabe des Deutschen Fernsehfunks, das stärkste Mittel der Propaganda und Agitation, zu gewährleisten.

Die Redaktion

Unsere Schachaufgabe

W. König und H. Küchler, Karl-Marx-Stadt, aus „Schach“ 1962
Matt in zwei Zügen



Weiß: Ka6, Da2, Td5, Td8, Lh2, Lh3, Sc8 Bb4 (8 Figuren).
Schwarz: Kc6, Lc5, Lh5, Sa4, Sc6, Bb5, c3, c7, d7, e4, f7 (11 Figuren).
Auflösung aus Nr. 48 (Otto Fuß)
1. La5 e4 2. Ld2 Ke5 3. Sc3 matt.
1... Kc4 2. Lc7 Kf4 3. Td4 matt.

Müller, Sektion Schach

Treffpunkt Kulturhaus

Aus dem Zirkelleben

Freitag, 14. Dezember, 14 Uhr: Probe Kindertanzgruppe; 19 Uhr: Skat; 19 Uhr: Probe WF-Tanzorchester.

Dienstag, 18. Dezember, 14 Uhr: Probe Kindertanzgruppe; 16 Uhr: Agitatorenberatung der SED; 18 Uhr: Kosmetikzirkel; 19 Uhr: Chor.

Mittwoch, 19. Dezember, 14 und 16.15 Uhr: Schneiderzirkel; 19 Uhr: Chor.

Für Theaterfreunde

Für den Monat Dezember sind für den Friedrichstadt-Palast noch Karten zu haben. Auskunft erteilt die Kollegin Schießer, Telefon 22 86. Für jede Karte gibt es 25 Prozent Ermäßigung. Wir empfehlen besonders den Brigaden, davon Gebrauch zu machen und gemeinsam eine Vorstellung zu besuchen.

Auch die Ökonomik muß man kennen

Zur Erweiterung des Allgemeinwissens beginnt im Januar 1963 an unserer Betriebsakademie ein Einführungslerngang in die Betriebsökonomik für technisches Personal. Sieben Themen wurden in den Lehrplan aufgenommen, und zwar „Wesen und Bedeutung der Arbeitsproduktivität“, „Entwicklung, Analyse und Planung der Arbeitsproduktivität“, „Die Zeitsummennmethode“, „Die ökonomischen Gesetze des So-

zialismus und ihre Wirkungsweise“, „Die Bedeutung des sozialistischen Wettbewerbs und der materiellen Interessiertheit“, „Selbstkosten und Preise“, „Investitionen und der ökonomische Nutzen der Investitionen“. Der Unterricht erstreckt sich jeweils über einmal 90 Minuten in der Woche. Anmeldungen nimmt die Betriebsakademie ab sofort entgegen.

Sprechstunde bei

Dr. med. Rust

Heute muß ich noch einmal auf das Problem der infektiösen Darmerkrankungen zurückkommen. Trotz aller Bemühungen der zuständigen Stellen des Gesundheitswesens nimmt die Zahl der Ruhrerkrankungen wieder zu!! Bei den gewissenhaften Maßnahmen des Magistrats

können diese Neu- bzw. Wiedererkrankungen nur durch ehemalige Ruhrkranke hervorgerufen werden, die seinerzeit als Dauer ausscheider von Krankheitskeimen wieder aus der Behandlung entlassen werden mußten und es jetzt an der nötigen Vorsicht und Sauberkeit fehlen lassen. Wie mir berichtet wurde und wie ich selbst beobachtet habe, lassen es viele Kollegen an den primitivsten hygienischen Regeln fehlen, indem sie sich nach der Benutzung der Toilette nicht einmal die Hände waschen.

Um endlich mit den letzten Überresten der Ruhr aufzuräumen, bitte ich nochmals ernstlich alle Kolleginnen und Kollegen, die einfachen Maßnahmen zu unterstützen. Bei jedem Darmkatarrh sofort einen Arzt aufsuchen und peinlichste Sauberkeit beachten. Die Apotheken und Drogerien dürfen ohne ärztliche Anweisung keine stop-

Mangelnde Sauberkeit gefährdet andere

fen den Mittel aushändigen. Wenn jeder mithilft, sind in wenigen Wochen die letzten Ruhrerkrankungen ausgeheilt.

Noch einige Worte zum „Tag des Gesundheitswesens“. Bekanntlich hat unsere Regierung im vergangenen Jahr zum Andenken an den Geburtstag des großen deutschen Arztes Robert Koch (am 11. Dezember) bestimmt, daß

jeder zweite Sonntag im Dezember als „Tag des Gesundheitswesens“ gefeiert wird. An diesem Tage dankt die Regierung der DDR den im Gesundheitswesen Beschäftigten für ihren Einsatz. Umgekehrt haben auch die eben Genannten und die gesamte Bevölkerung der Regierung zu danken für alle Maßnahmen, die von ihr auf dem Gebiete des Gesundheitswesens getroffen wurden. Wenn sich auch noch Mängel zeigen, so ist doch die sozialistische Gesetzgebung in der DDR vorbildlich zu nennen.

Sanitätsrat Dr. med. Rust
Leitender Betriebsarzt



Nr. 49 13. Dezember 1962

Kleine Chronik

Am 3. Dezember 1962 wurde die Kollegin Elisabeth Bosse von der Kostenstelle TPL verabschiedet. Seit 1945 war sie in unserem Betrieb beschäftigt. Ebenfalls als langjährige Mitarbeiterin wurde am 4. Dezember 1962 die Kollegin Magdalene Völsch aus dem Bereich TPE verabschiedet. Beiden Kolleginnen danken wir im Namen der Partei-, Betriebs- und Gewerkschaftsleitung für ihre vorbildliche Mitarbeit in unserem Werk und wünschen beiden noch einen recht geruhsamen und schönen Lebensabend.

Büchervurm empfiehlt



Wunschzettel?
Nein!
Per Draht
wird mit dem
Weihnachts-
mann
gesprochen

TIP für SIE

Festliches

In diesem Jahr können wir uns zum Jahresausklang einer Reihe Festtage in dichter Folge erfreuen. Und mit dieser Freude verbinden wir eigentlich sofort das Überlegen, wie wir dies oder jenes arrangieren. Das beginnt mit den Geschenken und Aufmerksamkeiten für unsere Lieben, und das hört auf mit dem Planen der Mahlzeiten. Recht nett und gemütlich soll es daheim sein. Erwarten wir Gäste, sollten sie in die festliche Atmosphäre einbezogen werden. Da nenne ich an erster Stelle den Zimmer- und Tischschmuck. Hier ist es ein Tannenstrauß, dort ein Tannenbaum, Kerzenlicht oder ein Mistelzweig. Auf alle Fälle darf es an diesen Tagen nicht kahl im Zimmer aussehen. Eine Schale mit Nüssen und Äpfeln, Tannenzapfen, frische Blumen zaubern sofort eine weihnachtliche Stimmung. Und wenn wir die festliche Tafel decken, Bestecks, Geschirr, Weingläser wohlgeordnet haben, verschönen wir den Tisch mit Leuchtern oder kleinen Tannenzweigen, einer versilberten Nuß, einem kleinen Obstmännchen, gebastelt aus gedörrten Pflaumen, Feigen, Datteln und Rosinen. Es reicht auch schon ein wenig Grün, in die Serviette gesteckt.

Die Festtage sind für uns da. Darum zeitig mit den Vorbereitungen beginnen. Vor allem Ihren Küchenzettel auch zeitsparend einzuplanen, das empfiehlt Ihnen

Ihre Eva

Für Leseratten

Bücher schenken — Freude bereiten / Empfehlungen für unsere Eltern

Anna Jürgen: Blauvogel, Wahlsohn der Irokesen. Ein spannend geschriebenes, fesselndes Buch über die realen Verhältnisse im alten Nordosten Nordamerikas zwischen Ohio und Erie um 1775. Für Leser von zehn Jahren an. Preis: 6,80 DM

Benno Pludra: Sheriff Teddy. Kalle, Andreas und andere junge Menschen erleben im Berlin der Gegenwart viele Abenteuer bei Sport und Spiel, in der Schule und während der Freizeit. Für Leser von zwölf Jahren an. Preis: 4,80 DM

Robert Stevenson: Der schwarze Pfeil. Der Roman führt in das England des 15. Jahrhunderts. Eine Abenteuergeschichte um die Gemeinschaft „Der schwarze Pfeil“, die den kriegführenden Parteien der Adligen in dieser Zeit große Verluste beibringt. Zugleich ein eindrucksvolles Bild der feudalen Kriege, die das Land durchtobten.

Für Leser von elf Jahren an. Preis: 6,50 DM

Erwin Strittmatter: Pony Pedro. Erlebnisse des klugen und unbändigen Ponys Pedro und seiner Freunde. Eine herrliche, mit guten Illustrationen versehene Tiergeschichte. Für Leser von zwölf Jahren an. Preis: 7,50 DM

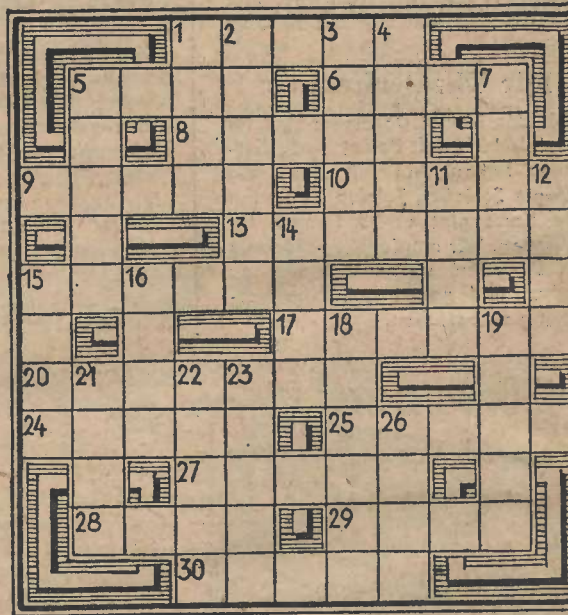
Die Zaubertruhe. Ein Almanach für junge Mädchen. Auch der nunmehr vorliegende 8. Band dieses Jahrbuches vereinigt wieder in sich Gedichte, Erzählungen, Erlebnisse, Porträts und Ratschläge für junge Mädchen ab 13 Jahren. Preis: 6,80 DM

Außerdem möchten wir noch auf die vielen Titel der Serie „Robinsons Billige Bücher“, Preis je 2,— DM, und „Die kleinen Trompeterbücher“, Preis je 1,75 DM, hinweisen, die besonders für Leser ab zehn bzw. acht Jahren herausgegeben werden. Die erwähnten Bücher können Sie in allen Buchhandlungen

käuflich erwerben. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Einkauf und viel Freude für die kleinen und großen Leser. Johannes Lohmann

???

Waagrecht: 1. Gebirge in Südosteuropa, 5. Körperteil, 6. griechisch: Luft..., 8. Unechtes, 9. niederdeutsche Mundart, 10. Name eines Sees in der Sowjetunion, 13. berühmter sowjetischer Violinvirtuose, 15. Sportart, 17. Klatscherei, 20. Feingemüse, 24. baumbestandene Straße, 25. Dampfbad, 27. Stadt in Oberitalien, 28. Sitte, Brauch, 29. Getreidespeicher, 30. Gestalter des Krakauer Marienaltars.



Senkrecht: 1. Klebe- und Dichtungsmittel, 2 männlicher Vorname, 3. griechische Insel, 4. Gesichtsfarbe, 5. tiefster Raum des Schiffes, 7. weiblicher Vorname, 11. Planet, 12. Teil des Rades, 14. weiblicher Vorname, 15. Ort mit Talsperre in der DDR, 16. „wundertätige“ Schale, 18. Landschaft am Oberrhein, 19. australischer Wildhund, 21. Stadt im Bezirk Schwerin, 22. sagenhafter Mitbegründer Roms, 23. Heide- und Moorgebilde an der deutschen Nordseeküste, 26. Kuchengewürz (ch = ein Buchstabe).

Auflösung aus Nr. 48
Waagrecht: 1. Kopal, 5. Dekor, 8. Erato, 9. Aarau, 11. Cimex, 13. Bild-

röhre, 14. Ase, 15. Talar, 18. Meks, 22. Lab, 24. Werkkueche, 26. Liane, 27. Ariel, 28. Atlas, 29. Assel, 30. Anel
Senkrecht: 1. Kaaba, 2. Perle, 3. Ara, 4. Laura, 5. Docht, 6. Kamel, 7. Rote, 10. Aisne, 12. Iran, 16. Apache, 17. Ake, 18. Malta, 19. Kwass, 20. Areal, 21. Skala, 22. leise, 23. Bello, 25. Uran.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation „WF“. Redakteure: Margarete Dögel und Aenne Hellmann. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 863 D des Presseamts beim Vorsitzenden des Ministerrats der Deutschen Demokratischen Republik. Druck: (36) Tägliche Rundschau, Berlin W 8, Mauerstraße



Woche vom 17. 12. bis 22. 12. 1962

Essen zu 0,70 DM

Montag: Wirsingkohleintopf mit Fleisch, Obst
Dienstag: Wiener Hackbraten, Mischgemüse, Salzkartoffeln, Obst
Mittwoch: Tomatenfleisch, Salzkartoffeln, Krautsalat
Donnerstag: Topfwurst, Sauerkohl, Salzkartoffeln
Freitag: Rindfleisch, Meerrettich-tunke, Salzkartoffeln, Krautsalat
Sonabend: Schaschlik, Mayonnaisen-salat, Gurke

Essen zu 1 DM

Montag: Wiener Zwiebelfleisch, geschmorter Wirsingkohl, Salzkartoffeln
Dienstag: Hammelfleisch, grüne Bohnen, Salzkartoffeln, Obst

Mittwoch: Gemüseeintopf mit Fleisch, Obst
Donnerstag: Schwalbennest, Salzkartoffeln, Rotkohl, Obst
Freitag: Fischfilet, Kräutertunke, Salzkartoffeln, Krautsalat

Essen zu 0,70 DM (Schonkost)

Montag: Brühreis mit Fleisch, Obst
Dienstag: Wiener Hackbraten, Möh-rengemüse, Kartoffelbrei, Obst
Mittwoch: Rührei, Spinat, Kartoffel-brei, Obst
Donnerstag: Topfwurst, Kartoffelbrei, Obst
Freitag: Gedünstete Rinderschnitte, Kartoffelbrei, Möhrenrohkost

Änderungen vorbehalten! Werkküche